



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

in den ersten Tagen des August 2016 fand beim Institut für Mikrobiologie der Bundeswehr (InstMikroBioBw) in München eine internationale Veranstaltung statt, die in der Öffentlichkeit eher unbemerkt geblieben ist. Dabei setzte das Pilotprojekt „Peer Review Compliance Visit Exercise“ am InstMikroBioBw im Rahmen des Bio- waffenübereinkommens (BWÜ) ein neues

Zeichen für Vertrauensbildung und Transparenz. Erstmals seit Bestehen des BWÜ öffnete eine für das Übereinkommen relevante militärische Einrichtung ihre Türen und lud alle Vertragsstaaten zu einem Besuch ein. Dieses gemeinsame Projekt des Auswärtigen Amtes und des Bundesministeriums der Verteidigung beleuchtet ein umfassender Beitrag von PASSOTH und HOBERG, der als Supplement in der Heftmitte zu finden ist.

Die Mikrobiologie bildet auch bei weiteren Fachartikeln dieses Heftes einen Schwerpunkt. Eine Originalarbeit von BOVERMANN befasst sich mit dem Vorkommen von *Bacillus cereus* in Kaffeefullautomaten und verdeutlicht den Stellenwert einer sorgfältigen Lebensmittelhygiene für die Prävention von lebensmittelinduzierten Krankheitsausbrüchen. Zugleich unterstreicht er die Bedeutung der konsequenten Lebensmittelüberwachung auch im Rahmen von Einsätzen, bei denen ein Ausbruchsgeschehen sehr schnell zu einer Gefährdung der Einsatzfähigkeit führen kann.

Nicht immer lassen sich Krankheitserreger mit klassischen Labor- methoden nachweisen. FRICKMANN zeigt in seiner mit dem Paul- Schürmann-Preis 2016 ausgezeichneten Arbeit zum hypothesen- freien genomischen Erregernachweis auf, dass dieser mittels DNA-Sequenzierung der nächsten Generation (NGS) auch aus durch Formalinfixierung biologisch inaktivierten Gewebeproben gelingen kann. Hiermit lässt er ahnen, wie mikrobiologische Dia- gnostik in zukünftigen Einsätzen aussehen könnte.

Die Entwicklung des Keimspektrums von Komplexwunden bei Verletzten aus Konfliktländern, die in Deutschland behandelt werden, untersuchen RIESNER et al. Die Problematik der Multiresis- tenz gegen nahezu alle Antibiotika wird nicht nur den Sanitätsdienst in den kommenden Jahren vor große Herausforderungen stellen. Diese Entwicklung wird erhebliche Auswirkungen auf Infrastruk- tur, Medizintechnik, Verfahrensweisen und nicht zuletzt Personal- einsatz in den Kliniken haben. Die Autoren empfehlen unter an- derem eine Rückbesinnung auf die chirurgische Wundsanierung und einen kritischen Umgang mit Antibiotika.

Einen völlig anderen Aspekt der Wehrmedizin beleuchtet MÜLLERSCHÖN mit seiner Originalarbeit über die Sanitätsausrüs- tung und den Verwundetentransport im Gebirgskrieg des Ersten und Zweiten Weltkriegs. Eine solche medizinhistorische Analyse kann dabei Hinweise für die Entwicklung von Techniken und Verfahren für die sanitätsdienstliche Betreuung im Gebirgseinsatz geben.

Leider mussten wir kürzlich von für unseren Sanitätsdienst bedeut- samen Persönlichkeiten Abschied nehmen. Dem Alt-Inspizienten Zahnmedizin der Bundeswehr, Generalarzt a. D. Dr. Popp, und dem langjährigen Mitglied des Wehrmedizinischen Beirats beim Bun- desminister der Verteidigung, Oberstveternär d. R. Prof. Dr. Klein, sind zwei Nachrufe gewidmet.

Ich wünsche Ihnen persönlichen Gewinn beim Lesen des Heftes!

Dr. Sven Funke
Oberstarzt und
Leiter Presse- und Informationszentrum
des Sanitätsdienstes der Bundeswehr

Inhaltsverzeichnis

ISSN 0043-2156

Heft 2-3/61. Jahrgang

Februar-März 2017

Editorial

Funke S 41

Originalarbeiten

Bovermann B
Vorkommen von *Bacillus cereus* in Kaffeefullautomaten verschiedener Verpflegungs- und Betreuungseinrichtungen der Bundeswehr 42

Müllerschön A
Sanitätsausrüstung und Verwundetentransport im Gebirgskrieg des Ersten und Zweiten Weltkrieges 50

Infektiologie – Mikrobiologie – Epidemiologie – Hygiene

Frickmann H
Sequenzierung der nächsten Generation (NGS) zur hypothesenfreien genomischen Erregerdetektion in potenziell polymikrobiell kontaminiertem Probenmaterial – Evaluation am Beispiel formalinfixierter, paraffinierter Gewebeproben von Patienten mit invasiven Mykosen 55

Unfallchirurgie - Orthopädie

Riesner HJ, Lang P, Palm HG, Friemert B
Verändertes Keimspektrum von Komplexwunden bei der Behandlung von Verletzten aus Konfliktländern in Deutschland 61

Aus dem Sanitätsdienst 67

Aus der NATO 68

Buchbesprechungen 69

Mitteilungen der DGWMP e. V. 70

Zwischen den Seiten 56 und 57 ist ein Supplement zum Thema „Biosicherheit“ beigeheftet.

Titelbild: „Gefährliche Schönheit“: *Bacillus cereus* als Blutagarkultur und als Gram-Präparat, farblich verändert

(Bilder: B. Bovermann, Mainz)